

WERKHALLEN

OBERMANN | BURKHARD



WENN DER FUNKE ÜBERSPRINGT ... CHRISTIANE OBERMANN & AXEL BURKHARD IM GESPRÄCH

Mit den WERKHALLEN in Remagen-Oberwinter beziehen Sie nach drei Jahren Rheingalerie nicht nur neue Räume, sondern verändern sich auch programmatisch. Beziehen buchstäblich eine neue Position. Was hat Sie dazu bewegt?

Axel Burkhard: Uns war und ist es besonders wichtig, Begegnung mit Kunst zuzulassen und Möglichkeiten zu schaffen, sich auf sie wirklich einlassen zu können. Das schafft man aber nicht an einem Vernissageabend oder für die begrenzte Dauer einer Ausstellung. Wir wollen den Sammlern und Kunstinteressierten die Chance bieten, sich auch auf den zweiten oder gar dritten Blick in ein Kunstwerk verlieben zu können und sich Zeit zu lassen, „ihr“ Werk zu entdecken und sich für den Erwerb eines Werkes zu entscheiden. Dafür sind die neuen Ausstellungshallen ideal: Wir können mit großen Wechselausstellungen immer wieder neue formale und inhaltliche Bezüge herstellen und zeitgleich die Kunstwerke der von uns vertretenen Künstler permanent präsentieren – jeweils in einer Art Studio – ungestört für den unmittelbaren Kunstgenuss. Überhaupt spielt für uns das Genießen von Kunst eine wesentliche Rolle. Die Kunstwerke müssen dafür exklusiv präsentiert und zugleich hautnah erfahr- und erlebbar sein. Mit den WERKHALLEN haben wir dafür den perfekten Rahmen gefunden!

Sie haben von Anfang an den Schwerpunkt Fotografie gewählt. War das nicht ein Wagnis angesichts der zuweilen immer noch existierenden Vorbehalte gegenüber diesem Medium?

Axel Burkhard: Das war unter anderem sogar unser Antrieb, sich explizit mit Fotokunst zu beschäftigen, die gerade in Deutschland noch nicht den Stellenwert hat, den sie international längstens genießt. Hier sehen wir auch unsere Aufgabe als Kunsthändler, engagierte Vermittlungsarbeit zu leisten.

Die Fotografie ist ein hochaktuelles und äußerst differenziertes Medium zeitgenössischer Kunst. Sie trifft genau den Nerv unserer rasanten Zeit und hält sie zugleich für einen Augenblick an. Dabei ist sie ungemein ästhetisch, reizvoll und vielfältig.

Christiane Obermann: In der Fotokunst kann man besonders die Konzentration auf eine Sache, ein Motiv vergegenwärtigen und nicht zuletzt den Stillstand von Zeit spüren. Bei der Betrachtung der Arbeiten beispielsweise von Andreas Mühe oder Rune Guneriusen wirkt quasi eine meditative Entschleunigung dem sonst hektischen und ständig ablenkenden Alltag entgegen. Diese Werke sind intensiv und doch niemals fordernd und lassen genügend reflexiven Spielraum für den Betrachter.

Eine solch meditative Entschleunigung und Reflexionsebene passt ja verblüffend zu den Skulpturen, die Sie ebenfalls in Ihrem Programm vertreten.

Christiane Obermann: Ja, unbedingt! Die Arbeiten von Abraham David Christian etwa strahlen eine große Konzentration und tiefe Ruhe aus. Wir werden ihm deshalb auch einen eigenen Raum in unseren neuen WERKHALLEN widmen, in dem sich seine Skulpturen und Zeichnungen auf ganz besondere Weise entfalten können. Neben diesen sicher transzendent wirkenden Arbeiten setzen wir aber generell auf eine spannende Mixtur künstlerischer Medien und Inhalte, die nebeneinander sehr gut bestehen können. Dazu gehören jüngere Künstler und Künstlerinnen genauso wie schon etablierte Persönlichkeiten.

In kurzer Zeit konnten Sie ein beachtliches Portfolio an renommierten Künstlern zusammenstellen, beispielsweise den international reüssierenden Andreas Mühe, den aktuellen Villa Massimo-Stipendiaten Hans-Christian Schink oder den zweifachen documenta-Teilnehmer Abraham David Christian – um nur wenige zu nennen. Wie ist Ihnen das gelungen?

Axel Burkhard: Als wir mit der Rheingalerie vor drei Jahren begonnen haben, hatten wir es uns weitaus schwieriger vorgestellt, unsere „Wunschkünstler“ für unser Galerieprogramm gewinnen zu können. Tatsächlich sind wir aber auf großes Interesse seitens der Künstler und auf kollegiale Kooperationsbereitschaft seitens der Galerien gestoßen. Entscheidend für diese erfreuliche Entwicklung ist sicher die Authentizität, die wir mit unserer Arbeit verbinden. Wir glauben fest an diese Künstler, sind von ihrem besonderen Können, ihrer hohen Qualität überzeugt und setzen viel daran, ihre Arbeit anderen Menschen näher zu bringen.

Christiane Obermann: Zudem vertreten wir nur Künstler, die wir selbst sammeln oder sammeln würden. Es ist eine durchaus persönlich geprägte Beziehung, die wir zu den Künstlern und ihren Werken entwickeln. Auch wenn wir natürlich die Marktentwicklungen genau beobachten, die jeweilige Wertstabilität im Auge behalten und uns auf den Messen und in der Kunstszene ständig informieren, so treffen wir unsere Auswahl durchaus bewusst subjektiv. Mit aller Überzeugung und Energie, die damit verbunden sind. Das spüren sowohl die Künstler, denen wir uns intensiv widmen, als auch die Sammler, die wir schließlich sehr individuell beraten. Und was könnte man jemandem besser und überzeugender empfehlen, als das, was man sich selbst kaufen würde?

Eine solch persönliche Herangehensweise erfordert sicher ein individuelles Vermittlungsangebot und einen exklusiven Service. Würden Sie beispielsweise ein Bild oder eine Skulptur bei einem Kunden zur Probe aufhängen bzw. aufstellen lassen?

Axel Burkhard: Natürlich! Das haben wir schon ein paar Mal unternommen. Genau darum geht es uns ja auch; wir wollen, dass die bei uns erworbenen Kunstwerke die Lebensumgebung unserer Kunden verschönern und deren Lebensalltag bereichern. Dazu gehört eben auch eine Probehängung oder das Aufstellen einer großen und schweren Skulptur. Auswählen, vergleichen, probieren und entdecken – das alles sind unabdingbare Kriterien, die unserem Verständnis nach den qualitätsvollen Kunstkauf erst möglich und langfristig erfolgreich machen.

Christiane Obermann: Kunstkauf hat ja nicht nur mit Begeisterung zu tun, sondern bedarf auch eines gewissen Mutes. Wenn der Funke überspringt, ist der Anfang gemacht, aber das reicht allein noch nicht aus. Man muss seiner Intuition, seinem Geschmack und dem Rat des Galeristen vertrauen – und es sich einfach wert sein, Kunst zu kaufen! Dafür halten wir gerne einmal die Zeit an und schaffen besondere Möglichkeiten.